

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Naturarzt.

Zeitschrift

für

naturgemäße Behandlung des menschlichen Körpers
in gesunden und kranken Tagen.

Herausgeber und Redakteur: **Gustav Wolbold** in Oberlößnitz bei Dresden.

1883.

N^o 10.

Monatlich erscheint eine Nummer à 1 Bogen; ferner vom Februar an aller 2 Monate eine lit. Beilage à 2/3 Bogen; somit jährlich 15 Bogen. Preis für ganz Deutschland 5 M.; für Oesterreich 3 fl. Pap.; für die Schweiz, Holland, Frankreich, Italien 2c. 6 fr. 50 C. Zu beziehen: direkt vom Herausgeber mit Franco-Zusendung per Post bei Franco-Einsendung des Betrages, sowie durch die Postanstalten. Einzelne Nummern 40 Pf.

Zweihund-
zwanzigster
Jahrgang.
Oktober.

Inserate: Die durchlaufende Zeile oder deren Raum 30 Pf.

Inhalt: Notiztafel: Dr. med. **Rosbach**, Gutachten. (Fortsetzung.)

1. Dr. **W. Haupt**, Antwort auf die Fragen des alten Skeptikers. (Schluß.)

2. Reflexionen über unsere all- und unmächtige Staatsheilkunde.

3. Verschiedene gerichtl. Auslegung des Impfgesetzes. Dritter intern. Impfsongreß.

4. Zur Kleinkinderernährung, Bekleidung und sonstigen Pflege.

5. Zur Ätiologie der akuten Ausschlagskrankheiten.

Vermischtes. Briefwechsel. Exrabel.: Frageblatt, veget. Adressbuch betr. **Litt. Beilage V.**

Notiztafel.

(Fortsetzung.)

Wäre im vorliegenden Falle bei der ersten Vergiftung diese leichte Diagnose gemacht worden, so würde die Verbrecherin sogleich unschädlich gemacht worden sein und viele Menschen wären dem Leben erhalten geblieben. Es giebt keine Erkrankung, bei der rasche Hülfe so notwendig ist zur Rettung des Lebens, wie bei Vergiftungen, aber von 100 jungen Ärzten wissen sich 50 nicht zu helfen, wenn sie nicht ihr Buch bei sich haben, um darin das Antidot aufsuchen zu können! Noch frisch ist in Aller Erinnerung, wie ein Mensch wegen angeblichen Giftmordes 8 Jahre lang im Gefängnis saß, weil 2 Ärzte in einer Kindesleiche gefundene Veränderungen für die Wirkung eingegebener Schwefelsäure hielten, während sie in Wirklichkeit von **Meisen** herrührten, trotzdem die ganze Mundschleimhaut normal war, und nur auf der Zunge sich kleine schwarze Flecken zeigten, gaben die Ärzte obiges, eine ganze Familie ruinirendes Verdikt ohne weiteres Bedenken! Diese unheilvollen Zustände, die im Grunde auf der mangelhaften Einrichtung des Staatsregimens beruhen, haben sich gegenwärtig nicht allein den Kranken zu ihrem Nachteil bemerkbar gemacht, sondern sie haben auch bereits für die Ärzte selbst die schlimmsten Folgen nach sich gezogen. Wir wollen ganz absehen von dem trostlosen Gefühl der Unbefriedigkeit, welches die Ärzte selbst befallen muß, wenn sie in ihrer Praxis gewahr werden, was ihnen hauptsächlich fehlt, wenn sie zur Einsicht gelangen, daß ihr ganzes Thun ein eitles ist, und wenn sie in ihrer Isolierung weit von den Centren der Wissenschaft die Unmöglichkeit erkennen, diese nicht einmal selbst verschuldeten, sondern durch mangelhafte Staatseinrichtung bedingten Lücken auszufüllen. Nein, es ist auch noch eine andere schwerwiegende Folge eingetreten! Die Ärzte beginnen in einem erschreckenderen Grade das Vertrauen des Publikums zu verlieren. In unserem Königreiche giebt es bereits tausende und tausende von oft auf der niedrigsten Bildungsstufe stehenden Laien, welche sich mit der Heilkunst beschäftigen und einen immer größer werdenden Zulauf von Kranken selbst aus den höchsten Ständen haben, von Leuten, die soeben erkrankt sind oder von Ärzten zu ihrer Unzufriedenheit behandelt werden.

Prof. Dr. med. **Rosbach** in Würzburg
in seinem „Gutachten an das königlich bayr. Staatsministerium“.